

gegen diesen Brauch geltend. In erster Linie werden sehr oft Gläser durch das Zusammenstoßen zertrümmert wie dies die Risse und kleineren Ausbrüche an den Glasanten beweisen. Tritt der Fall ein, daß das vom Rande abgestoßene Glasplitterchen in das Glas hineinfällt, was doch sehr leicht der Fall sein kann, so liegt die Möglichkeit nahe, daß dieser Splitter mit hinuntergetrunken wird; die Folgen können recht ernste werden. Ferner kann es ebenso leicht vorkommen, daß die Lippen beim Ansehen des Gefäßes durch die scharfen Kanten an den ausgeprägten Stellen verletzt werden etc. An manchen Orten hat das Aufstoßen mit den Gläsern das Aufstoßen verdrängt, aber auch hierbei kommen mancherlei Unzuträglichkeiten vor. Ein einfaches Erheben der Gläser mit dem Futur „Profit“ oder „Für Gesundheit“, sowie ein freundlicher treuer Blick — welche legierter immerhin die Hauptsache bleiben dürfte — könne sehr wohl das Aufstoßen ersetzen.

Ueber den diesjährigen Mai teilen Berliner Blätter mit, daß, seit meteorologische Beobachtungen angestellt werden, d. i. seit dem Jahre 1719, noch niemals der Mai so warm war, wie der diesjährige. Der Mitteltemperatur für Berlin im Monat Mai, die mit 13,1 Gr. C. angegeben wird, gegenüber ergab der diesjährige eine solche von 19,2 Gr. (die Mitteltemperatur des Juli, des heißesten Monats, beträgt für Berlin nur 19,0 Gr.).

Vom Wettiner Jubiläumsfeste. Das Programm für das Armeefest am Wettiner Jubiläum ist nunmehr bis auf die letzte Einzelheit festgestellt worden. In der Arena, welche dem Reitplatz der Kaserne des Garde-Reiter-Regiments angebaut ist, fanden bisher schon vielfache Proben statt, welche die Gewißheit geben, daß dieses Armeefest unter den Festlichkeiten, die zu Ehren des Wettiner Jubiläums beabsichtigt werden, sicher eine der glanzvollsten Festschmucke bilden wird. Schon die Teilnahme von 430 Offizieren des vaterländischen Heeres an den verschiedenen Aufzügen, Aufstellungen, Woffenspielen und Quadrillen verpricht ein prächtiges Schauspiel. Die Musik dabei wird von nicht weniger denn 9 Militärapellen ausgeführt. Die zu dem Armeefest eigens gebaute Arena umfaßt 1600 Sitzplätze und wird elektrisch beleuchtet sein. Am Freitag, den 14. Juni, findet eine Generalprobe in Kostüm, am Sonntag, den 16. Juni, die eigentliche Aufführung vor Sr. Majestät dem Könige, Ihrer Majestät der Königin und den Mitgliedern des königl. Hauses statt. Am 18. Juni wird sodann das Armeefest vor Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm und anderen fürstlichen Persönlichkeiten wiederholt. Der Beginn der beiden Aufführungen wie der Generalprobe ist abends 8 Uhr. — Laut einer Mitteilung des Vorsitzenden des Comité's des Armeefestes, Herrn Generalmajor's D. von Minckwitz, ist nunmehr auch bezüglich der Bestellungen von Zutrittskarten zu dem Armeefeste Entscheidung gefaßt worden. Und zwar dahin: daß solche Besteller von Zutrittskarten, welche bisher nicht eine abschlägige Antwort erhalten haben, annehmen können, daß ihre Bestellung Berücksichtigung gefunden hat, gleichviel ob die Bestellung bei dem Vorsitzenden oder bei einem anderen Mitgliede des Comité's bewirkt wurde. Die Verabfolgung der Zutrittskarten erfolgt von heute ab im Bureau des Armeefestes, Garde-Reiter-Kaserne, Stube Nr. 97, Revier der 1. Schwadron. Bestellungen, die erst von jetzt an erfolgen, können nicht mehr berücksichtigt werden. Das Programm, welches den Verlauf der Handlung des Armeefestes, sowie die Namen aller Mitwirkenden enthält, erscheint demnächst. Außerdem erhält jeder Biletbesitzer zu der Vorstellung, auf welche seine Karte lautet, ein solches Programm.

Dresden. Am dem am 19. d. M., am Schlußtage des Wettiner Jubiläumsfestes, in Dresden stattfindenden kostümierten historischen Festschmucke werden im ganzen 12000 Mann, darunter etwa 900 Reiter mitgenommen, außerdem 63 Schaumagen, unter denen sich 12spannige befinden, und zahlreiche Musikchöre. Die Länge des Zuges wird 5000 Meter, die der Festzuglinie, d. h. der betreffenden Straßenfluchten 4500 Meter betragen.

Die bei Oberrothenbach am 20. Mai herabgestürzte Locomotive ist Dienstag nachmittag gegen 3 Uhr gehoben und auf den Bahnkörper gebracht worden. Man hatte dazu eigens ein Gleis vom Bahnkörper herab nach dem Lagerplatz der Maschine gelegt und auf diesem das verunglückte Dampfrohr heraufgeschleift.

In Oberwürschnitz sind beim Gutsbesitzer Anton Rudolph 1 Pferd vom Blitze erschlagen und 1 betäubt worden. In Reufkirchen ist ein Mädchen, das soeben erst in Dienst getreten war, auf dem Felde erschlagen worden. In Adorf wurde dem Gutsbesitzer Ripsche das erst vor 2 Jahren neuerbaute Stallgebäude durch Blitzschlag eingestürzt.

Waldenburg, 5. Juni. Hier und in der Umgegend hauste gestern abend ein fürchterliches Gewitter. Schlag folgte auf Schlag. Glücklicherweise hat dasselbe hier wenig Schaden angerichtet. In Dürrenhuldorf dagegen schlug der Blitz in das Haus des Gemeindevorstandes Landgraf, fuhr durch den Schornstein in eine Kammer und tötete hier den, einen Schirm für seinen Vater holenden einzigen Sohn.

Die Nachrichten, welche über das am Montag über Reichenbach und Mylau niedergegangene

Unwetter weiter vorliegen, bestätigen im Wesentlichen die gestern von uns gemachten Mitteilungen, indem sie die näheren Einzelheiten schildern, deren Wiedergabe uns zu weit führen würde. Dagegen lauten die aus Greiz angelangten Meldungen noch weit trostloser, als man es gestern vermuten konnte. Die „Greizer Btg.“ schreibt darüber: „Mittags 1 Uhr zogen sich über unsere Gegend Gewitter zusammen, die nach und nach so an Heftigkeit zunahmen, daß der Donner ohne Unterbrechung rollte. War das Unwetter schon hier von ganz bedeutenden Regengüssen begleitet, so entlud sich in der vierten Stunde die Hauptgewalt über dem Strich Wohlshdorf-Neudnitz-Reichenbach-Mylau. Alle dort niedergegangenen Wassermassen wurden aber uns zugeführt und richteten mit ihrer fürchterlichen Gewalt auf ihrem langen Wege die schrecklichsten Verwüstungen an, dabei kam die Hofnut mit einer solchen Schnelligkeit, daß sich in den betroffenen Stadtteilen die Leute nur mit knapper Not in die oberen Stockwerke retten konnten. Selbstverständlich stand sofort das ganze Kubachthal unter Wasser und bildete einen wild bewegten See. Die vielen in dieser Gegend liegenden Fabriken haben zum Teil einen ganz enormen Schaden erlitten, da die Werkstücke vollständig verflüchtigt sind. Gehört wurde die Gefahr noch dadurch, daß das Wasser, welches auf seinem Wege sämtliche Wiesen, Scheunen zerstört hatte, die großen Wälder und Bänke dieser Scheunen, sowie unzählige Garankisten und vor allem fast den ganzen Bestand an Brettern und Stämmen der Schenderlein'schen Brettschneidmühle mit sich fortführte; diese ungeborenen Holzmassen setzten sich fest und stauten dadurch das ohnehin schon viele Meter hohe Wasser noch mehr an. Die ungeheuren Betriebsstörungen in den Fabriken hatten zur Folge, daß in Reichenbach wenig, in Greiz am Dienstag fast gar nicht gearbeitet werden konnte, so daß mehrere tausend Arbeiter beschäftigungslos waren. In Wohlshdorf haben besonders die beiden Firmen Preker & Coburger und Otto & Bauspel unter den anstürmenden Wassermassen zu leiden gehabt, während alles, was bei Kältemorgens nicht nie- und nagefest war, mit fortgerissen wurde. In Hermannsgrün hat in dem nassen Element leider ebenfalls ein Mensch seinen Tod gefunden. In Leizengrün schlug der Blitz in eine Pappel neben der Paulschen Fabrik und zerplitterte dieselbe; in Waldkirchen entzündete ein Blitzstrahl die Scheune des Gutsbesizers Barth, wodurch sämtliche Outgebäude (Wohnhaus, Scheune, 2 Schuppen) in kurzer Zeit vollständig eingestürzt wurden. Von einem Augenzeugen geht schließlich noch folgender Bericht aus Greiz zu: Die Wasser des bei Hermannsgrün und Wohlshdorf niedergegangenen Wolkenbruchs stürzten sich mit ungeheurer Kraft in unser Thal, führten zunächst sämtliche Bänke und Bretter der vor Greiz gelegenen Neumühle mit sich fort, und im Nu glich das Kubachthal einem breiten wild dahinfließenden Strom, durch dessen Kraft sämtliche vor der Stadt gelegenen Wiesen, Scheunen fortgerissen wurden. Glücklicherweise hatte man in den im Kubachthal gelegenen Fabriken rechtzeitig Kunde von der drohenden Gefahr erhalten, so daß die Arbeiter sich sämtlich retten konnten. Kaum jedoch waren die Fabriken entleert, als auch die Fluten, deren zerstörende Kraft durch die schweren Bänke der eingestürzten Scheunen etc. noch verstärkt wurde, mit aller Wucht dieselben traf, wobei zunächst die neu angeführte Mauer der Friedrich Arnold'schen Fabrik zerstört wurde. Ein schrecklich schönes Bild bot der Anblick auf dem Platz zwischen der Fabrik der Firma Gebr. Albert und der Schleber'schen Färberei. Die Wassermassen rissen die Säune und Geländer spielend um, die angehäuften Hölzer, die nach hunderten umherschwebenden Risten stauten sich zu einer ungeheuren Masse an und drückten das spielend zusammen, was der Gewalt der Wogen entgangen war. Ein schreckliches Getöse von brechenden Stangen, Risten, einfallenden Schuppen etc. Ein trauriges Bild bot ein auf dem Platz umherschwebender Reihighaufen, auf welchem eine Fühnerschaar Zuflucht genommen hatte, jedoch nur kurze Zeit; denn gar bald hatten die von den Wogen mit fürchterlicher Gewalt gegen ihn geschleuderten Bretter und Bänke denselben gesichtet, bis alles verschwunden war. Ebenso traurig war das Bild, welches sich auf den Höfen, der beiden genannten Fabriken darbot. Ein chaotisches unbeschreibliches Durcheinander! Das Bett der Gräblich konnte natürlich die Massen des Wassers nicht fassen. Dasselbe suchte sich zunächst einen Ausweg, indem es den Stadtgraben füllte, der über seine Ufer trat und bald die Grünrathstraße unter Wasser setzte. Impassant und schrecklich zugleich war der Anblick, den das Wasser im Bette der Gräblich selbst gewährte. Die Tiefen desselben wurden aufgewühlt und berghoch türmten sich die Fluten an den Pfeilern der Einfassungsmauern. Von der Idastraße bis heran an den Straßendam der Reichenbacherstraße war alles ein wildbewegtes Meer, welches sämtliche Stege der Gräblich im wilden Drange mit sich forttrieb.

Gelenau, 4. Juni. Heute nachmittag entlud sich über unsern Ort ein schweres Gewitter, verbunden mit heftigem Hagregen und Schlofen. Es folgte Schlag auf Schlag, einer der Blitzzschläge zündete in dem Wohnhaus des Gutsbesizers Schulze, unmittelbar hinter der hiesigen Armenanstalt. Binnen wenigen Minuten stand das Wohnhaus in Flammen,

so daß die Insassen nur durch eilige Flucht aus dem Gebäude das Leben retten konnten. Drei Kühe wurden vom Blitze erschlagen, das übrige Vieh konnte gerettet werden. Der schnell herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, das Feuer auf das Wohngebäude zu beschränken, so daß Scheune und Wirtschaftsgebäude unversehrt geblieben sind.

Auch jenseits der sächsischen Grenze hat das gemeldete Unwetter großen Schaden herbeigeführt. Aus Eßterberg wird berichtet: Montag nachmittag gegen 1/2 6 Uhr entlud sich über unsere Pflanze ein fürchterliches Gewitter, und erfuhren wir kurz darauf durch Telephon, daß in Greiz ein Wollenbruch niedergegangen sei. Wir begaben uns sofort nach Greiz und waren Augenzeugen, wie in verschiedenen Häusern das Wasser bis in das zweite Stockwerk gedrungen ist und überall schweben, noch nicht überseharen Schaden angerichtet hat. Das Wasser ergoß sich vom Kubachthal in die Reichenbacher Straße hinab auf den Neumarkt. Mitten in der Straße hat es ein Haus halb weggeschwemmt. Die Brücken über den Kubach und die Dämme waren gänzlich verschwunden, das Straßenpflaster war völlig aufgerissen.

Buchholz. Am Sonnabend abends gegen 9 Uhr brach in dem dritten Stockwerke der in der Karlsbaderstraße gelegenen Apotheke auf noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches sich mit rasender Schnelligkeit über den ganzen Dachstuhl verbreitete, so daß derselbe in wenigen Minuten über und über in Flammen stand. Der Brand fand in den auf dem Boden lagernden Drogen- und Apothekerverwaren reiche Nahrung, so daß es nur dem raschen und thatkräftigen Eingreifen der Feuerwehren und der herrschenden Windstille zu danken war, daß der Brand auf seinen Ausbruch beschränkt werden konnte. Der Dachstuhl, das dritte Stockwerk, sowie ein Teil des zweiten sind gänzlich ausgebrannt, doch haben auch die übrigen Räume durch das Wasser stark gelitten, so daß sich eine teilweise Abtragung des Gebäudes nötig machen dürfte. Der Schaden ist ein beträchtlicher. Zum Glück hatten sämtliche Bewohner des Grundstücks versichert.

In den fiskalischen Weinbergen in Cosselbaude wurde am Montag in mehreren Winzereien blühender Wein im freien Berge gefunden. Es ist dies ein noch günstigeres Zeichen als in Weinböden, wo am Sonnabend dergleichen am Spalier gefunden wurde.

Am Sonntag wurde auf der Albrechtsburg in Meissen die 159.808. Karte ausgegeben. Da das Kartensystem seit dem 1. Juni 1882 eingerichtet ist, also seit 7 Jahren, so kommen auf ein Jahr im Durchschnitt 22.829 Befucher.

Erfurt, 4. Juni. Einem hiesigen Bankier ist ein Lehrling mit einem Betrage von 10 000 Mark, die er auf der Post erhalten, durchgegangen.

Berlin, 5. Juni. Der Schah von Persien trifft am 9. Juni (am 1. Pfingstfeiertage) nachmittags 6 Uhr hier ein. Der Kaiser wird ihn persönlich auf dem Bahnhof empfangen und nach Schloß Bellevue begleiten, wo der Schah Wohnung nimmt. Der Aufenthalt des Schahs in Berlin ist nur auf 3 Tage bemessen. Der Schah wird auch dem Schrippenfeste (Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons) in Potsdam beiwohnen.

Berlin. Ueber die Katastrophe in Pennsylvania berichtet ein Newyorker Telegramm des Tageblattes wie folgt: In Johnstown sind bisher 2500 Leichen geborgen und begraben worden. Das ganze Thal ist aber von entsetzlichem Pesthauch erfüllt und das Flußwasser durch die darin verwesenden Leichen vergiftet. Da die meisten Städte daselbst bis Pittsburg als Trinkwasser benutzen, bedeutet dies eine große Kalamität und erweckt schwere Besorgnisse. Das Hochwasser hat auch in anderen Teilen Pennsylvaniens ungeheuren Schaden angerichtet und große Opfer an Menschenleben gefordert. Am Susquehanna-Fluß haben Clearfield, Lockhaven, Milton und Williamsport schwer gelitten. 150 Personen ertranken, 100 englische Meilen Weges sind sämtliche Brücken abgerissen. 8000 unimmerte Baumstämme und 2 Millionen Bretter sind fortgeschwommen. Die Fallbrook-Eisenbahn ist auf 20 Meilen fortgerissen. Am Potomak ist auch alles vernichtet. Die Brücke in Washington ist abgerissen.

Der Bergmann Siegel, einer der drei, welche vom Kaiser empfangen worden waren, ist von seiner Reche entlassen worden, jedoch trägt er selbst die Schuld daran. Dies ergibt sich aus seiner eigenen Erklärung. Sie lautet: Als ich gestern morgen zur Reche „Hollern“ bei Marten ging, um die Arbeit wieder aufzunehmen, wurde ich vom Markentontrollleur zum Betriebsführer Thüner geschickt, um mich dort zu melden. Derselbe sagte mir, daß in der Kasse von der Direktion angeschlagen sei, daß der, welcher bis zum 30. Mai die Arbeit nicht wieder aufgenommen habe, seine Abkehr erhalte. Ich sei nicht am 30. Mai angefahren, deshalb könne ich gleich meine Abkehr mitnehmen. Meine Einwendung, daß am 30. Mai, dem Himmelfahrtstage, überhaupt nicht angefahren sei und auch ich an diesem Tage nicht hätte anfahren können, blieb fruchtlos. Ich bin also ohne mein Verschulden (?) gemahregelt. Wie mir ist es schon am Montag auf Reche „Hollern“ den drei Deputierten der Belegschaft und anderen Kameraden ergangen. Es genügt, dieses

Verfahren damit die sprechung ist. Alles Aug. Sie § T hier statt Radfahr der Mei Radfahr Vorderar des Rad sacht wur § M ging hier Die Kana mungen a die Häuf § 2 ein furcht bei den v suchen in Modell ei hierbei ni und das betroffen. § 2 mit seine gewöhnlich flüchtig g Manners wurde d welche un Priestraub einem G Wiener S wurde der Postenkom Wege un Wever un Wels ver Weigl bei verschieden große Be eines Fa Trophdem gehabt zu § 2 nachmittag Margaus, gen werd Wasserschä schäden sin § 2 hier von in soll in D haben. E umgeformt wurde. § 2 des „Neu die durch breiteite R Orfans in keine Best § 2 Londoner gefeiert w von nahe § 2 mäßige T lichen Ber Personen, stadt gesto Jahre 188 vorgekomm Behörden § 2 York-Heral entschlichen Details, so Stabt von hat zu best Meilen bre und die ga einer unwi Der See i welches de Eigentum welche einer hieß früher 300 Fuß a stellenweise mehr Waffe Becken in de einem 110 F unteren E Der reihen und war 4 ergoß. Au er die Stab Einwohnern Als er in hunderte v sie bei der